

Unsere Schulimkerei „De flotten Immen“



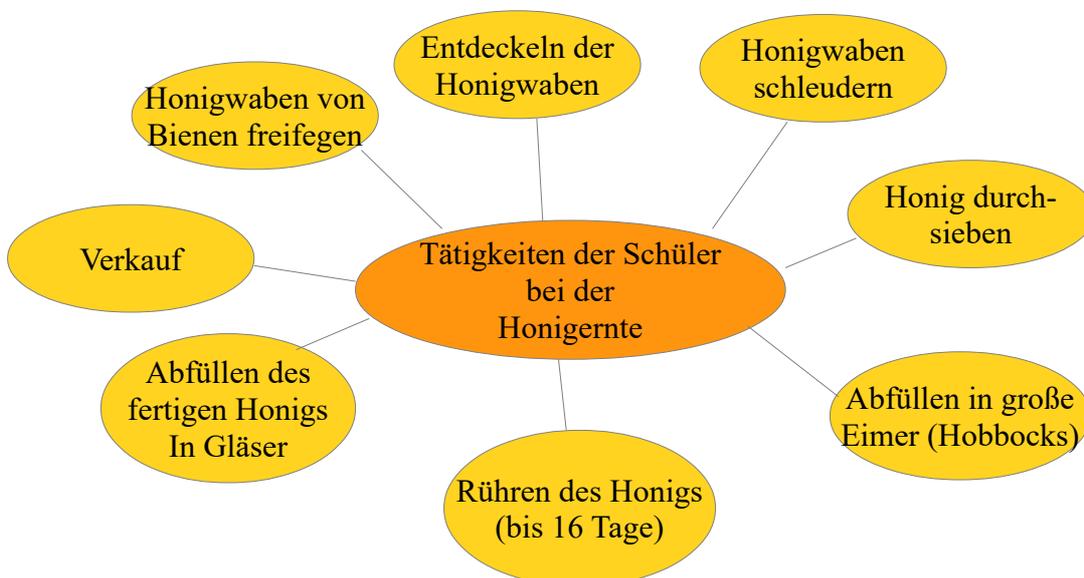
Seit dem Herbst 2012 unterhalten wir in unserem Schulbiotop eine Schulimkerei. Ein Schülerunternehmen, das sich in den Folgejahren finanziell selbst tragen soll. Auf einer etwas höhergelegenen Fläche, im Osten geschützt durch einen dichten Baumbestand, befinden sich momentan vier Bienenvölker und werden im kommenden Jahr von unseren Schülern bewirtschaftet. Die einzelnen Völker bewohnen sogenannte Bienenbeuten – wetterfeste Styroporbehausungen, die in der ältesten Imkerschule der Welt in Bad Segeberg entwickelt wurden und aus folgenden Bauteilen bestehen.



Aufbau der Segeberger Beute:

- Deckel
- Honigraum II
- Honigraum I, darunter Absperrgitter
- Bruträume I+II
- Boden mit Einflugloch

Mit diesem Bausystem können die Schüler jedes Volk sehr einfach und mit wenigen Handgriffen kontrollieren.



Auch das Etikettieren und das Verpacken für den Verkauf gehört dazu. Ebenso das Modul Rechnungswesen. Ziel ist es, den Schülern unserer Schule die Bienenhaltung näherzubringen und im Sinne der Nachhaltigkeit deutlich zu machen, wie wichtig Bienen für unsere Natur- und Kulturlandschaft sind.



Über die **Wintermonate** bereiten die Schüler das kommende Bienenjahr vor. Typische Arbeiten sind:

>Bienenwaben reparieren >Bienenwaben verdrahten >Wachsplatten (Mittelwände) in die Waben einlöten >Beutenteile ausbessern und lackieren >Schutzkleidung reinigen und ausbessern .

Im **Februar/März** beginnt die Bienenkönigin mit der Eiablage, das Bienenvolk vergrößert sich. Ab +12°C Außentemperatur kommt Leben in die Bude, die Flugbienen fliegen aus und entleeren ihre Kotblase, oft dort, wo Wäsche gerade im Garten zum Trocknen hängt (rote Pünktchen sind ein Hinweis darauf).

In den Folgemonaten, ab Mitte **April bis Juli**, werden alle Völker von den Schülern einmal in der Woche (Zarge für Zarge) durchgesehen. Sie schauen, wie sich die Völker entwickeln, ordnen Waben neu, suchen die Königin, beurteilen die Brutentwicklung, schauen nach den für Bienen gefährlichen Varroamilben, kontrollieren die Honigräume. Die Völker wachsen in dieser Zeit auf eine Volksstärke von bis zu 60'000 Bienen heran. Wird es zu eng in der Segeberger Beute, beginnt die Zeit, in der ein Teil des Volkes mit der Königin schwärmen kann. Dann bilden die Schüler Abgelegervölker durch Entnahme von bienenbesetzten Brutwaben und setzen Königinnennachwuchs hinzu, um das Schwärmen damit zu verhindern. Meistens

klappt es!



Im **Mai/Juni** merken alle Schüler, wie die Waben mit Honig schwerer und schwerer werden – bis zu 2,5kg pro Wabe. Eine Honigzarge hat 11 Warben. Die Freude über die Honigmasse ist groß. Zum Honigschleudern laden unsere Schüler Schulklassen ein – ein tolles Erlebnis!

Im **August** endet das Bienenjahr. Die Honigräume, die seit Mai/Juni von den Bienen erneut mit Honig gefüllt werden, werden abgeräumt und ausgeschleudert. Wir sprechen dann von der Sommertracht. Die Völker werden ausschließlich mit Zuckerwasser oder Zuckersirup (18kg/Volk) aufgefüttert und gegen die Varronamilben, die die Winterbrut zerstören können, behandelt. Die Schüler reduzieren die Durchsicht der Völker – Ruhe ist jetzt wichtig! Nur der Flugbetrieb an den Fluglöchern wird regelmäßig beobachtet. Mit dem erwirtschafteten Geld durch den Honigverkauf wird u.a. ein Teil der Abschlussklassenfahrt finanziert. Der andere Teil fließt der Imkerei zu (Materialbeschaffung, Schutzkleidung, Werkzeuge etc.).

Die Schülerfirma „De flotten Immen“

Zunächst einmal geht es schwerpunktmäßig darum, für unsere Schüler geeignete Betriebsweisen zu finden und diese didaktisch-methodisch aufzuarbeiten. Im nächsten Schritt sollen die Schüler neben den praktischen Arbeiten mit den Immen auch die Buchführung mit Ausgaben und Einnahmen (z.B. Werkzeugen, Schutzbekleidung, Wabenmaterialien, Beutenteilen, Gläser etc. und Verkauf des geernteten Honigs) sowie die Bewertung des Arbeitseinsatz kennen lernen. Somit müssen unsere Schüler ihr erlerntes Wissen aus den Schulfächern hier anwenden können und werden u.a. dadurch auf das Leben nach der Schule ein Stück weiter vorbereitet. 01/2016 Ulf Westphal